

## AIDS – ein aktuelles Thema über das zu wenig gesprochen wird

von Janin Müller, Jessika Gericke

Immer mehr Menschen erkranken an HIV (im ausgebrochenen Zustand: AIDS). Die meisten Leute sind über das Thema unzureichend informiert.

### Wie steckt man sich überhaupt an?

Wir möchten über die Ansteckungsrisiken ausführlich berichten und bewusst auf diese Krankheit aufmerksam machen.

AIDS: chronische, lebensbedrohliche Erkrankung, die durch das HUMAN Immunodeficiency Virus (HIV) hervorgerufen wird. Das Virus schädigt oder zerstört bestimmte Zellen der Immunabwehr. Dadurch kann der Körper Bakterien, Viren oder Pilze nicht mehr effektiv bekämpfen. Man wird empfänglicher für Infektionen und bestimmte Krebsarten, mit denen

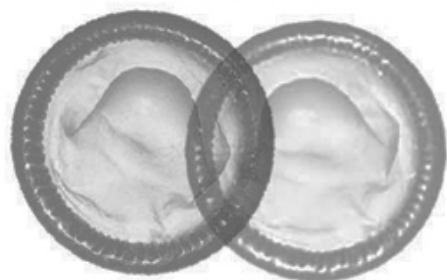
der Körper normalerweise problemlos fertig wird. Das Virus und die Infektion wird HIV genannt. Der Begriff AIDS (Acquired Immunodeficiency Syndrome → Krankheitsbild der erworbenen Abwehrschwäche) bezeichnet ein spätes Stadium der HIV-Infektion.

### Entstehung von HIV / AIDS

Normalerweise greifen weiße Blutkörperchen und Antikörper fremde Organismen, die in den Körper eingedrungen sind, an und zerstören sie. Die Immunantwort wird von bestimmten weißen Blutkörperchen, den T-Helfer-Zellen (CD4 Lymphozyten) koordiniert. Diese CD4 Lymphozyten sind das Hauptangriffsziel der HI-Viren. Sie docken an die Zellen an und werden hineingeschleust. In der Zelle integrieren die Viren ihr eigenes Erbgut in das Erbgut der Wirtszelle und benutzen diese zur Vermehrung. Nach einiger Zeit zerstören die neu produzierten Viren die Wirtszelle und werden ins Blut freigesetzt. Sofort suchen sie einen neuen CD4 Lymphozyten und der Vermehrungsprozess startet von vorne.

So werden täglich mehr als zehn Milliarden neuer HI-Viren produziert. Um diesen Prozess zu stoppen, bildet der Körper täglich etwa zwei Milliarden neuer CD4-Lymphozyten. In den meisten Fällen gewinnen die Viren den

**Guter Schutz: unbezahlbar.**



GIB AIDS KEINE CHANCE

**mach's mit.**  
www.machsmit.de

Kampf und die Zahl der CD4-Lymphozyten sinkt kontinuierlich. Dadurch entsteht eine schwere Immunschwäche und der Körper kann eingedrungene Erreger nicht mehr ausreichend bekämpfen.

### Wie kann man sich infizieren oder anstecken?

Das HI-Virus wird mit den Körperflüssigkeiten Blut, Sperma, Vaginalsekret und Muttermilch übertragen. Potentielle Eintrittspforten sind frische, noch blutende Wunden in Schleimhäuten (Bindehaut, Mund-, Nasen-, Vaginal- und Analschleimhaut) bzw. nicht ausreichend verhornte, leicht verletzliche Stellen der Außenhaut (Eichel, Innenseite der Vorhaut). Die häufigsten Infektionswege sind der vaginal- oder Analverkehr ohne Verwendung von Kondomen, der aufnehmende Oralverkehr (Schleimhautkontakt mit Sperma bzw. Menstruationsblut; bei unverletzter Mundschleimhaut stellt der Kontakt mit Lusttropfen oder Vaginalsekret ein vernachlässigbares Infektionsrisiko dar, ebenso der passive Oralverkehr) und die Benutzung kontaminierter Spritzen bei intravenösem Drogenkonsum. Dabei können auch andere Erkrankungen wie Hepatitis übertragen werden. Auf diesem Weg infizieren sich in Europa etwa 15

Prozent der Betroffenen. Homosexuelle Männer gelten als Risikogruppe, da häufige Partnerwechsel und Analverkehr in der Szene weit verbreitet sind. Wenn sie bereits eine andere sexuell übertragbare Krankheit wie etwa Clamydien haben, ist die Gefahr, sich mit HIV zu infizieren deutlich größer. HIV wird in Europa in etwa 80 Prozent der Fälle auf diesem Weg übertragen.

**Infiziertes Blut:** In einigen Fällen wurde das Virus durch infiziertes Blut und Blutprodukte, die transfundiert wurden, übertragen. Ende 1985 begannen Krankenhäuser und Blutbanken in Deutschland und in anderen westlichen Ländern, das Blut auf HIV-Antikörper zu untersuchen. Diese Untersuchungen sowie eine verbesserte Untersuchung der Spender hat das Risiko, sich bei einer Blutübertragung zu infizieren, deutlich reduziert. Das gilt leider nicht für arme Länder der Dritten Welt. **Verletzungen:** Das Infektionsrisiko durch einen Stich mit einer infizierten Nadel ist bei Angehörigen medizinischer Berufe sehr gering. Das durchschnittliche Risiko liegt bei etwa 3 von 1000 Fällen.

**Übertragung Mutter - Kind:** Etwa ein Viertel bis ein Drittel aller unbehandelten HIV-infizierten Mütter stecken

ihre Kinder an. Werden diese Mütter aber bereits während der Schwangerschaft behandelt, sinkt das Infektionsrisiko um etwa zwei Drittel. Wird das Kind zusätzlich per Kaiserschnitt entbunden, sinkt das Infektionsrisiko noch weiter.

Andere Übertragungsmöglichkeiten: In sehr seltenen Fällen kann das HI-Virus durch Organtransplantation oder schlecht desinfiziertes Operationsbesteck übertragen werden. Wie hoch das Risiko beim Geschlechtsverkehr ist, hängt vor allem von der Viruslast in der Samenflüssigkeit, im Scheidensekret und im Blut ab. Diese ist unmittelbar nach der Infektion, bevor sich Antikörper gebildet haben, besonders hoch, nimmt dann aber zunächst ab und steigt in späten Stadien der Erkrankung wieder an.

Das Infektionsrisiko für Oralverkehr beim Mann (Fellatio), bei dem Sperma in den Mund aufgenommen wird, ist geringer, eine Infektion ist jedoch nicht ausgeschlossen. Eine Infektion durch Vorflüssigkeit („Lusttropfen“) ist sehr unwahrscheinlich. Bei Oralverkehr bei der Frau (Cunnilingus) wird das Risiko ebenfalls als geringer als beim vaginalen Geschlechtsverkehr angesehen. Bei Analverkehr treten häufig kleine Risse an der Schleimhaut auf.

Dementsprechend liegt das Risiko beim Analverkehr nach einer Studie mit homosexuellen Männern bei 0,82 % für den passiven Teilnehmer und um 0,3 % für den aktiven Teilnehmer.

Andere Sexualpraktiken, bei denen kein Kontakt zu Schleimhäuten, Blut, Sperma oder Vaginalsekret besteht, haben ein extrem geringes Infektionsrisiko.

Das Infektionsrisiko durch Nadelstiche hängt sehr von der Situation ab. Das Infektionsrisiko wird durchschnittlich mit 0,3 % angegeben und steigt mit folgenden Faktoren: sehr tiefe Verletzungen (16-fach erhöht), sichtbare Blutspuren auf der Nadel oder Nadel war vorher in einer Vene oder Arterie des Überträgers (jeweils 5-fach erhöht), bei hoher Viruslast des Überträgers (6-fach erhöht). Das Risiko bei Hohnadeln ist höher als bei geschlossenen Nadeln. Das Risiko, sich bei gemeinsamer Benutzung einer Kanüle, meist beim Spritzen von Heroin, zu infizieren, liegt um 0,7 % und sinkt mit dem zeitlichen Abstand zwischen den Injektionen, allerdings nur langsam, da in der Kanüle eingeschlossene Viren lange infektiös bleiben können, teilweise auch noch nach Tagen. Ein Auskochen der Nadeln ist zwar generell möglich, wenn es lange genug durchgeführt wird, allerdings sind han-

## Auf ins Getümmel

GIB AIDS  
KEINE  
CHANCE

mach's mit.de

Informationen unter www.mach'smit.de

© 2007

delsüßliche Nadeln nicht dafür geeignet, weil die verwendeten Kunststoffe nicht entsprechend hitzefest sind. Eine chemische Desinfektion (Alkohol oder andere Desinfektionsmittel) ist nicht ausreichend, weil nicht gewährleistet ist, dass die Substanzen ganz in die Kanüle eindringen.

### Wer ist besonders gefährdet?

- Hetero-, Homo- und Bisexuelle, die ungeschützten Sex mit vielen wechselnden Partnern haben.
- Ungeschützter Sex bedeutet Sex ohne Kondome. Das Ansteckungsrisiko ist besonders hoch, wenn Sie an einer anderen sexuell übertragbaren Krankheit wie Syphilis, Herpes genitales, chlamydien oder Tripper leiden.
- Ungeschützter Sex mit einer infizierten Person.
- Gemeinsames Benutzen von Spritzen bei Drogenabhängigkeit.
- Bluter, die vor 1985 Blutprodukte bekommen haben.
- Personen, die vor 1985 mit Blut-

transfusionen behandelt wurden.

- Kinder einer unbehandelten HIV-infizierten Mutter.

### Schutz vor HIV

Den meisten Schutz vor HIV bietet das Kondom.

### Zahlen weltweit Ende 2006

Anzahl der HIV-Positiven 2006	~ 39,5 Mio.
Erwachsene	~ 37,2 Mio.
Frauen	~ 17,7 Mio.
Kinder unter 15 Jahren	~ 2,3 Mio.
Neuinfektionen weltweit im Jahr 2006	~ 4,3 Mio.
Erwachsene	~ 3,82 Mio.
Kinder unter 15 Jahren	~ 0,53 Mio.
AIDS-Todesfälle weltweit im Jahr 2006	~ 2,90 Mio.
Erwachsene	~ 2,60 Mio.
Kinder	~ 0,38 Mio.
Todesfälle weltweit seit Beginn der Epidemie	> 25 Mio.

## Passt auf jede Gurke!

GIB AIDS  
KEINE  
CHANCE

mach's mit